



Auch wenn es hier so aussieht, ging das Team vom RuF Rheiderland am Mittwoch nicht baden. Die Reiter sicherten sich mit 38 Punkten sogar den ersten Platz.

Fotos: Muising

Auf dem Bauch zum Ziel gerutscht

Luftsprünge und viel Schaum

Wenn man auf dem Bauch über eine Plane voller Spülmittel rutscht, Klopapierrollen stapelt und sich beim Ostfriesenski auf die Nase legt, dann ist man Teilnehmer beim Spiel ohne Grenzen in Möhlenwarf.

Von Pia Muising

MÖHLENWARF. Sieben Teams stellten sich der Herausforderung und traten am Mittwochabend auf dem Sportplatz der Sportfreunde Möhlenwarf an. Mit dabei waren zusätzlich zu den altbekannten Mannschaften der DLRG und des RuF-Rheiderland auch der Reitstall Deger, das Team OZ, die Sanis Rheiderland, Aktiva und das Team Chaos. Die actionreichen Spiele wurden wieder von vielen Zuschauern verfolgt. Um die 2500 Schaulustige kamen im Laufe des abends nach Möhlenwarf und viele von ihnen feierten noch bis tief in die Nacht mit den Sportfreunden auf der Traditionsveranstaltung.

Beim ersten Spiel war gleich Einsatzbereitschaft gefordert. »Toilettenpapier-Stapeln« klingt erst mal einfach, wird jedoch zu einer Herausforderung, wenn die Rollen nur mit zwei Holzstäben bewegt werden dürfen. Beim Zwischenspiel »Crazy Bike« war hingegen Koordination gefragt. Denn das Fahrrad machte immer das Gegenteil von dem, was die Teilnehmer eigentlich wollten. So wurde aus rechts ganz schnell links. Trotz der in diesem

Jahr großzügig ammontierten Stützräder hatten einige Teilnehmer so ihre Probleme mit dem eigenwilligen Gefährt.

Beim »Twister« flogen die Teilnehmer um eine Holzstange, um ein Band abzuwickeln und beim guten alten »Tic Tac Toe« war nicht nur Schnelligkeit, sondern auch Grips gefragt. Ihren Teamgeist bewiesen dann jeweils vier Spieler beim »Ostfriesenski«. Denn nur wer im Gleichschritt blieb und die Balance behielt, erreichte das Ziel.

Kurz vor der Pause hatte das »Crazy Bike« dann einen technischen Defekt, der jedoch schnell behoben werden konnte. Und so kamen auch die restlichen vier Teams nach der Pause nicht um einen Ritt auf dem störrischen Drahtesel drum herum. Außerdem waren die Wasserratten gefragt. Das lag nicht am Wetter, denn das spielte, anders als in den vergangenen zwei Jahren, dieses Mal wieder richtig gut mit. Beim »Makkaroni-Lauf« galt es, zu zweit eine Makkaroni unversehrt durch einen Parcours, zu dem auch das große Wasserbecken gehörte, zu bringen. Wenn die Nudel durchgebrochen war, zählte nur das kleinste Stück. Am Ende wurden die Einzelteile aller Paare eines Teams zusammengelegt und mit einem Zollstock nachgemessen.

Danach wurde es rutschig. Die Warnung von Moderator Rüdiger Barten, der die Spiele in diesem Jahr zum ersten Mal kommentierte, kam bei den Spielern



Wer trocken bleiben wollte, musste aufpassen. Denn nicht nur den Teilnehmern flog das Wasser um die Ohren.



Das Ziel fest im Blick: Beim »Bodysurfer« wurden die Teilnehmer ordentlich eingeseift.



Sichtlich Spaß hatten die Sanis Rheiderland.



Mareike Buß und Tina Yzer vom Team Aktiva versuchten ihr Glück beim »Makkaroni-Lauf«.

spätestens nach dem ersten Durchlauf vom »Bodysurfer« an. »Den Mund auf jeden Fall geschlossen halten«, mahnte er. Denn die beiden Plänen waren mit Wasser und jeweils einer ganzen Flasche Spülmittel eingeseift worden, damit die Teilnehmer auf den

Bäuchen oder einem Brett darüber »surfen« konnten. Dabei einen Becher voll mit Wasser zu transportieren, war eine Kunst für sich. Einige setzten auf Schnelligkeit, andere robbten vorsichtig zum Ende, um möglichst wenig Wasser zu verschütten.



Flugbereit zeigten sich die Teilnehmer vom Reitstall Deger. Beim Staffellauf mussten sie sich gegen das Team Aktiva, die Sanis Rheiderland und die Chaos-Truppe messen.

Und wen die Seifenschicht nun nicht sowieso schon in das große Wasserbecken getrieben hatte, der musste spätestens bei den beiden finalen Spielen durch den Pool. Beim »Rettungsring-Paddeln« stürzten die Spieler sich regelrecht in die Fluten und

auch beim anschließenden Staffellauf waren Schnelligkeit und Flugbereitschaft gefragt. Am Ende hatte die Mannschaft vom RuF Rheiderland die Nase mit 38 Punkten klar vorn. Auf den zweiten Platz kämpfte sich das Team Chaos, dicht gefolgt vom Team OZ.

Plätze und Punkte

1. RuF Rheiderland (38)
2. Team Chaos (32)
3. Team OZ (31)
4. DLRG (28)
5. Reitstall Deger (24)
6. Sanis Rheiderland (17)
7. Team Aktiva (13)



Laura Yzer von den Sanis Rheiderland stürzte sich ins Wasser beim »Rettungsring-Paddeln«.



Das Team vom Reitstall Deger musste sich als erstes dem Zwischenspiel »Crazy Bike« stellen.



Auch die kleinen Zuschauer hatten ihren Spaß.



Mit Wasser umgehen können die DLRG-Schwimmer. Auf den Skiern gerieten sie jedoch aus der Balance.